

WOLFENBÜTTELER ZEITUNG

Cremlingen setzt auf Naherholung

CREMLINGEN. Naherholung erwünscht: Die Gemeinde Cremlingen investiert 2019 insgesamt 13.500 Euro in das Tourismuskonzept „Elm-Börde“.

Stephanie Memmert
01.02.2019 - 11:26 Uhr



Radfahren im Elm ist ein Thema für das Tourismuskonzept „Elm-Börde“. Hier allerdings sieht man Joachim Franz (von links), Tom Staats und Michael Strohmann während des Wintertrainings im Elm.

Foto: Privat

Das Tourismuskonzept „Elm-Börde“ nimmt Konturen an – und die Gemeinde Cremlingen wird dabei sein und mit den Landkreisen Börde und Helmstedt kooperieren. Das hat jetzt der Finanz-, Feuerschutz- und Wirtschaftsausschuss der Gemeinde Cremlingen in seiner jüngsten Sitzung einstimmig unterstützt.

„Wir erhoffen uns damit eine Verbesserung im Bereich der touristischen Naherholung“, sagt Detlef Kaatz, Bürgermeister der Gemeinde Cremlingen. 13.500 Euro lässt sich die Gemeinde die Unterstützung des Konzepts in diesem Jahr kosten. „Das ist ein namhafter Betrag“, meint Kaatz, wenngleich auch im Vergleich zum Gesamthaushalt nicht viel. Es entspreche auf Gemeindeebene einem Betrag von 1 Euro pro Einwohner. Die beiden beteiligten Landkreise zahlen pro Einwohner 1,50 Euro.

Die Auftaktveranstaltung zur Schaffung des Tourismuskonzeptes „Elm-Börde“ (der Name kam erst später ins Spiel) hatte im Februar vergangenen Jahres im Schloss Hundisburg in Haldensleben stattgefunden. Die „ift“ Freizeit- und Tourismusberatung informierte seinerzeit darüber, wie ein Tourismuskonzept erarbeitet wird, wann und wie eine Beteiligung möglich ist und wie Kommunen und Betriebe davon profitieren können. Anschließend wurde Fragebögen für die Erhebung von Daten zur touristischen Infrastruktur in den einzelnen Teilen des Kooperationsgebietes verschickt, die von der Gemeindeverwaltung ausgefüllt wurden.

Ein Expertengespräch fand statt. In der Folge fanden sich die Beteiligten zu insgesamt vier Workshops zusammen. Stärken und Schwächen der Teilnehmer wurden analysiert, Ziele und Strategien entwickelt.

Es entstanden Projektideen wie zum Beispiel eine Mobilitätsoffensive und eine Tourismuszentrale. Themenkonzepte zu Schlössern, Burgen, Archäologie und Romanik wurden erarbeitet. Die Teilnehmer gingen auch der Frage nach, wie all das vermarktet werden könne. „Wir wollen eine Steuerungsgruppe einrichten“, verdeutlicht Kaatz. Außer Kaatz sollen

sein Stellvertreter im Amt, Stefan Thiele, Joana Metzkes vom Büro des Bürgermeisters, drei Vertreter der Gruppe SPD/Grüne, zwei Vertreter der CDU/FDP-Gruppe und ein Vertreter der Linke/Piraten-Gruppe der Steuerungsgruppe angehören.

Die Gemeinde Cremlingen könne sich in viele der ausgearbeiteten Themenfelder einbringen. Zum Beispiel im Bereich Mobilität. Gerade bei der E-Mobilität hat die Gemeinde Cremlingen die Nase vorn. Erst am Freitag seien an der Verwaltung in Cremlingen Wallboxen installiert worden. Das sind Ladestationen für E-Autos. Weitere Themen seien unter anderem der Geopunkt Schandelah, die Hotelkapazitäten in der Gemeinde und der Ausbau der Gastronomie. „All das wollen wir nun mit Leben erfüllen“, meinte Kaatz.

Wichtig sei ihm auch, dass Cremlingen eine Schnittstelle zwischen dem Tourismuskonzept „Elm-Börde“ und dem „Nördlichen Harzvorland“ sei, in dem Cremlingen ebenfalls Mitglied sei. „Da könnten wir gemeinsam Projekte wie zum Beispiel den Elm vermarkten“, ist sich der Bürgermeister sicher.

Ihre Meinung

[MIT KOMMENTAR-PROFIL EINLOGGEN >](#)

[KOMMENTAR-PROFIL ANLEGEN >](#)

Leserkommentare (1)

JAN-CHRISTOPH FRIEDRICH

VOR 8 STUNDEN



Kritik der Hotelresidenz-Gegner zeigt Wirkung

„Cremlingen setzt auf Naherholung“ lautete die Schlagzeile über dem Foto der flotten Mountainbiker. Naherholung – das ist eigentlich „außerhäusliches Freizeitverhalten ohne Übernachtung“. Trotzdem streute die Gemeindeverwaltung noch das Wort „Hotel“ in ihre Jubelmeldung. Das soll wohl positiv überkommen, um das umstrittene Investorenprojekt am Destedter Gutspark aus der Kritik zu nehmen. Nachdem ein Ratsmitglied in Sachen des 90-Appartment-Brummers sogar von sanftem Tourismus gesprochen hatte, fragte die örtliche Bürgerinitiative nämlich nach, welches Tourismuskonzept die Gemeinde denn verfolge. Die Antwort im oben genannten Artikel liest sich ernüchternd: Es gibt kein Konzept. Das soll erst noch kommen. Somit – mal wieder - ein unfreiwilliges Eingeständnis, dass der fixen Investorenidee die Grundlage fehlt.

Wenn die Gemeinde Cremlingen nun aber Geld und Zeit in ein Tourismuskonzept investieren will, lässt das hoffen. Vielleicht auch darauf, was an anderen Orten bereits vorgemacht wurde: Dass auch kleinere Hotels wirtschaftlich tragfähig sein können und sich gut in den Dorfbestand integrieren lassen. Ohne die Landschaft zu verbauen und die Natur eines historischen Gutsparks zu gefährden. Auf der Agenda für das begonnene Tourismuskonzept stehen Landschaft und Natur jedenfalls ganz oben.

Jan-Christoph Friedrich, Destedt

[Weniger anzeigen](#)

[KOMMENTAR MELDEN](#)

